

Studie zur Wirkung der Unterstützungsmassnahmen

Liechtenstein-Institut stellt Regierung bisher gute Noten aus

BENDERN/VADUZ Bisher schienen die Unterstützungsmassnahmen ihre Wirkung getan zu haben. Die Regierung wollte sich trotzdem einer «kritischen Begutachtung» stellen, erklärte Wirtschaftsminister Daniel Risch gestern. Daher beauftragte sie das Liechtenstein-Institut mit einer Studie, die gestern veröffentlicht wurde. Darin wurden die Unterstützungsmassnahmen Liechtensteins mit anderen Staaten verglichen. Den

Fokus der Studie legte das Liechtenstein-Institut auf die Monate März bis Juni und die deutschsprachigen Länder (inklusive Luxemburg). Demnach ging das Fürstentum mit seinem Massnahmenpaket, das vor allem Überbrückungsmassnahmen kurzfristiger Liquiditätsprobleme, Kurzarbeit, Direktzuschüsse in Form von Fixkostenbeiträgen sowie Massnahmen zur Unterstützung für Einzel- und Kleinunternehmen be-

inhaltete, einen ähnlichen Weg wie andere Länder - wandte dafür aber vergleichsweise kleinere Summen auf. Trotzdem kommt Studienautor Andreas Brunhart zum Schluss, dass die Massnahmen breit angelegt gewesen seien und rasch und umfassend gehandelt worden sei. Zudem schätzt er die liechtensteinischen Massnahmen aus ökonomischer Sicht als effektiv und effizient ein. Das Massnahmenpaket habe den

durch den Ausbruch der Pandemie unmittelbar aufgetretenen Wirtschaftseinbruch gut adressiert, so Brunhart, der sich dabei auf verfügbare Umfragen bei Unternehmen und Bevölkerung stützt.

Konjunktureller Tiefpunkt im April

Der Blick auf die konjunkturelle Entwicklung Liechtensteins im ersten Halbjahr 2020 zeigt, dass der Einbruch zwar massiv war, die Aus-

wirkungen auf die meisten Unternehmen und Arbeitsplätze bislang aber nicht so massiv waren wie befürchtet. Der Tiefpunkt wurde im zweiten Quartal, im April, erreicht. «Für das dritte Quartal 2020 sind bereits erste Erholungstendenzen ersichtlich», so Brunhart. Wann das Vorkrisenniveau wieder erreicht werden kann, sei allerdings noch nicht absehbar und vom weiteren Verlauf der Pandemie abhängig. (df)